

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 11 (1957)
Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

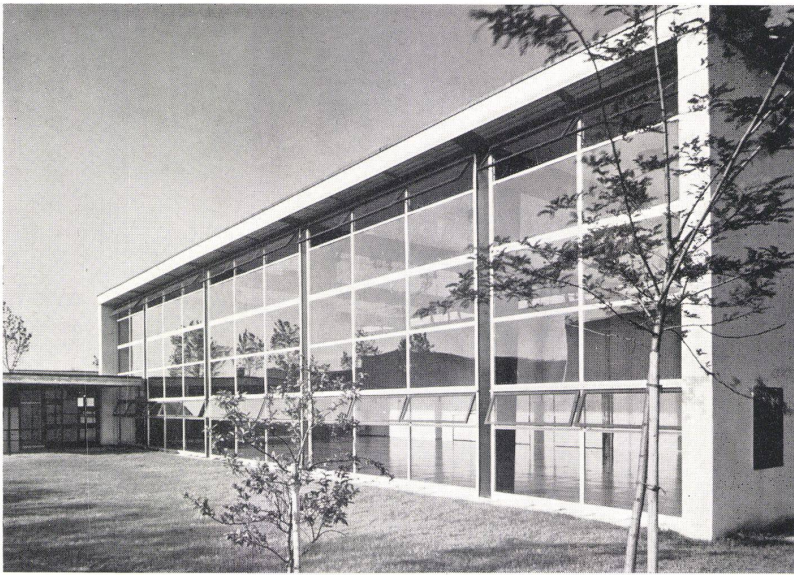
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Turnhalle Wasgenring, Basel

LEICHTMETALL-PROFILE

für die moderne Architektur

Standard-Profile für
Fenster, Schaufenster, Türen, Tore, Geländer
ab Lager lieferbar

Ausführung durch unsere Kunden

Weitere Erzeugnisse:

Bleche, Bänder, Rondellen
Stangen, Profile, Rohre, Ringe, Draht
Gesensschmiedeteile
Sand- und Kokillenguß

Verlangen Sie unverbindlich unsere
technische Beratung

ALUMINIUM AG. MENZIKEN

liert, kleine Edelsteine. Auch die Bauten der Studenten und jungen Architekten fehlen.

Man möchte beinahe wünschen, die Interbau hätte noch ein Jahr gewartet, bis sie ihre Tore dem Publikum öffnete, denn heute ist erst ein gutes Drittel der Bauten fertig. Die Idee, Bauten im Entstehen zu zeigen, hätte nur dann einen Sinn, wenn die Baustellen auch hätten besichtigt werden können. So stand überall das gelbe, sechssprachig beschriftete Schild «Betreten der Baustelle verboten» und machte diese Idee illusorisch.

Leider gilt dies auch von dem Einzeltgänger Le Corbusier, der sich einen besonderen Bauplatz für seine Unité d'habitation beim Olympia-Stadion aussuchen durfte.

Stubbins Kongreßhalle vermittelt unklare Eindrücke. Der Weg der Besucher in das Gebäude hinein und im Gebäude selbst ist nicht übersichtlich. Die Konstruktionsidee ist genial, der Innenraum von großer Schönheit.

Die Stadt von morgen

Den unumstrittenen Höhepunkt der ganzen Ausstellung bildet Karl Ottos Pavillon «Die Stadt von morgen». Wir haben diesen spirituellen Bau im Rohbau gezeigt. Die Ausstellung selbst hält dasselbe

hohe Niveau. Die Tafeln mit Zeichnungen von Oswin, einem Laienmaler, sind von großartigem Humor; ein zweiter Steinberg mit untrüblichem Blick fürs Komische und Einmalige jedwelter menschlichen Situation ist da entdeckt worden.

Der Berliner und sein Humor

A propos Humor: Was den Aufenthalt in dieser vom Krieg schwer verwundeten Stadt zu einem unvergesslichen Erlebnis macht, ist der Berliner selbst. «Wir lassen uns nicht unterkriegen» hat in dieser Stadt einen unvergleichlichen Klang, der von einem frohen und gütigen, allem Menschlichen in seiner vielfältigen Gestalt offenen Humor und tiefer Lebensweisheit getragen ist.

Im Tunnel, durch welchen später U-Bahnzüge rollen werden, der heute als Zugang zur Interbau von Volkswagen-Motor-gezogenen Ausstellungszügen durchfahren wird, ist eine Verkehrs-sünder-Ausstellung an den Wänden angebracht. Sie wird eingeleitet durch den typisch berlinerischen Vers: Auch im Verkehr wie überall Führt oft die Sturheit zum Sündenfall. Auf unsrer Fahrt geht niemand druff, denn mit Humor klärt man hier uff.

Zietzschmann



Buchbesprechungen

Justus Dahinden

Versuch einer Standortbestimmung der Gegenwartsarchitektur

Verlag Girsberger, Zürich
92 Seiten, 41 Abbildungen

Endlich ein Buch, das eine geistige Auseinandersetzung liefert und das damit eine Besonderheit in unserer Katalog- und Bilderbuchzeit darstellt. Als Ausgangspunkt entwickelt der Verfasser folgendes Grundlagenthema:

Aus diesen Grundlagen entwirft Dahinden eine Architekturästhetik unserer Tage, also nichts Geringeres als die Fortsetzung der Arbeit von Vitruv, Schinkel oder Th. Vischer. Daß daraus nicht ein langatmiges, stoffüberladenes Werk geworden ist, sondern trotz der Schwierigkeit der Materie ein anschauliches und lebendiges, dürfte zunächst rein formal ein Verdienst sein. Das Buch verzichtet auf kunsthistorische Deduktionen, wodurch es gerade für Architekten so anziehend und erfrischend wirkt.

Den unvoreingenommenen Betrachter, den der Verfasser verkörpern möchte, gibt es jedoch nicht, am wenigsten in der Kunstphilosophie, wo durch Umwelt und Zeitgebundenheit sowie durch den Willen zur Aussage a priori eine Voreingenommenheit für bestimmte Kulturtenendenzen besteht. Da der Autor aber die Methode seiner Erkenntnisgewinnung als bewußt subjektiv einschränkt, vermag er seine Gefühlswerte in den logischen Denkszusammenhang einzubauen, um dann daraus objektive Schlüsse zu ziehen. Diese Schlüsse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Gegenwart

Standort der Architektur inmitten einer organischen Wellenentwicklung innerhalb der allgemeinen Periodizität. Die Merkmale

Laubhölzer
Nadelhölzer
Exoten
Sperrplatten
Tischlerplatten
Türen
Pavatex
Grisotex
Novopan.

Holzhandlung



Ihr Einkauf vereinfacht durch grosse Auswahl

Heinrich Grob & Co

Tavapan
Spasoplatten
Ultrapas-
Kunstharzplatten
Furniere
Leime

Zürich 23
Röntgenstrasse 25
Telefon 051 - 42 41 41
Bern 22
Wankdorffeldstr. 68
Telefon 031 - 8 96 01



So senken Sie die Heizkosten

Die praktische Erfahrung in tausenden von Anlagen beweist es: HOVALTHERM senkt die Heizkosten und bietet mehr Komfort, da er im Sommer und Winter praktisch unbeschränkt Warmwasser liefert!

Verlangen Sie bitte die umfangreiche Referenzliste über HOVALTHERM-Anlagen in Ein- und Mehrfamilienhäusern, Hotels, Schulhäusern usw.

**Ing. G. Herzog & Co.
Feldmeilen**

Telefon 051 / 92 82 82

HOVALTHERM

wie Überwindung der Erdbasis, Entstofflichung, gleichgerichtete Aktivität und andere sind in der Literatur bekannt.

Entwicklung

Die augenblickliche emotionell-dynamische Entwicklung, allgemein: der Neuheitsdrang, wird in Auflösungserscheinungen degenerieren. Aus der Verspielt-heit sammeln sich Gegenkräfte zu einem elementaren Neubeginn.

Zukunft

Umbruch zu neuen absolutierenden Gestaltungsprinzipien und Rückkehr zu Maß und Ordnung.

So optimistisch diese Prognose klingt, so berechtigt darf man Zweifel haben an eine Rückkehr zu Ruhe, Schwere und Beharrlichkeit, weil diese Werte in fundamentalem Gegensatz zu den wirklichen Trieben und erkennbaren Kräften und Unordnungen dieser Zeit stehen. Wohl geht die Sehnsucht der Menschen dahin, aber die Welt? Gerade die Bewußtseinspaltung von Gefühl und Logos, die der Autor persönlich überwunden hat, verhindert im Großen eine Sammlung der Kräfte. Perfekte Technik erzeugt auf der anderen Seite unwahre Romantik.

Die Betrachtung bringt kein Resultat im Hinblick auf einen Stil, sie führt aber bei intensivem Studium zu der Maxime von Gottfried Benn: «Erkenne die Lage.» Und die Lage ist erkannt. Dem schönen Schlußsatz schließen wir uns voll an:

«Zeitgenössische Architektur stellt höchste Ansprüche an die künstlerischen Fähigkeiten des Architekten, da in ihr das reine Formproblem überragende Bedeutung besitzt. Wir sollten unser gesamtes Projektieren auf einer neuen geistigen Grundlage aufbauen und den Weg einschlagen, der aus einer müden Mittel-mäßigkeit des Bauens herausführt zur Schönheit kristalliner Architektur.»

Walter Meyer-Bohe

Harumichi Kitao

Shoin Architecture in detailed Illustrations

Published by The Shokokusha, 1956

In rhythmischen Wellen geht seit nahezu hundert Jahren eine außerordentliche Faszination von der japanischen Kunst aus. Sie beginnt mit der Entdeckung des japanischen Farbholschnittes zur Zeit der Impressionisten; dann entdeckt van Gogh die lineare Dynamik der japanischen Zeichner und kurz darauf, Mitte der neunziger Jahre, wird Frank Lloyd Wright zuerst vom Holzschnitt und dann von japanischer Architektur aufs tiefste beeindruckt. In neuester Zeit sind Mies van der Rohe und seinen Anhängern neue Seiten der japanischen Baukunst vor das architektonische Bewußtsein getreten, die auch in verschiedenen japanischen und europäischen Publikationen ihren Niederschlag gefunden haben.

In diesen Zusammenhängen erscheint als erfreuliche Bereicherung das Buch Kitao's, das einer bestimmten Periode der japanischen Architektur, der Shoin-Periode (zirka 1400-1780), gewidmet ist. Es handelt sich um einen verhältnismäßig späten Zeitraum, in dem die Architektur reich, vielgliedrig wird unter Aufnahme älterer Elemente und zugleich mit Einführung neuer Prinzipien wie zum Beispiel der Tatami (Matten), von deren Grundmaß aus die einzelnen Glieder und das Gebäude in seinen Zusammenhängen bestimmt wird. Es ist die Periode, in der die Wandmalerei einen großen Aufschwung nimmt wie auch die Skulptur, die an den reich geformten Querbalken unmittelbar in die Architektur integriert erscheint.

Kitao gibt in einer kurzen Einleitung ein klares Bild des Periodenablaufs und der Hauptkennzeichen der Shoin Architektur. Der Bildteil, der 180 Seiten mit gegen 500 Illustrationen umfaßt, beginnt mit einem Abschnitt, in dem die Grundtypen dargestellt werden. Lehrreiche Grundrisse und Aufrisse machen zusammen mit Photos die architektonischen Prinzipien klar. Dann folgen in ausführlicher monographischer Darstellung 15 Gebäude, besser Gebäudeanlagen. Mit Hilfe vieler Detailaufnahmen vermag man eine Vorstellung des Ganzen, der Teile und der Zusammenhänge zu gewinnen. Die Kommentare und Bildlegenden sind in eng-

lischer Sprache (neben dem japanischen Original) wiedergegeben.

Buchtechnisch mutet das Ganze ein wenig altmodisch an. Auch die Aufnahmen und die Klischees lassen etwas zu wünschen übrig. Bescheidener Verzicht auf effektvolle photographische Einstellungen, der angesichts der Hypertrophie der «wunderbaren» Bildbücher gar nicht so unsympathisch wirkt. Mag sein, daß er den dargestellten Objekten sogar mehr gerecht wird. Wie dem auch sei: Kitao's Band ist ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der japanischen Baukunst, den jeder Freund japanischer Architektur gerne zu Rate ziehen wird.

H. C.

Dr.-Ing. Kurt Graff

Farbe und Technik

Verlag Becker, Ulzen. 158 Seiten, 65 Abbildungen. 17,80 DM.

«Werkstoff und Hand, das ist Handwerk», sagt der Verfasser einleitend, und in diesem Sinne ist das ABC der Farben für alle gedacht, die mit der Farbe am Bau zu tun haben, also Handwerker, Bau- und Denkmalspfleger, Baupollisten und natürlich Architekten. Das Nachschlagewerk bringt alphabetisch geordnet stichwortartige Hinweise über Herstellung, Verarbeitung und Technik aller Farben, allerdings in einem weitgespannten Rahmen. So liest man etwa unter «Expressionismus»: «Ge-steigerter Eindruck des Seelischen, im Gegensatz zur Wiedergabe der äußeren Erscheinungen.» So sehr nun diese Einbeziehung allgemeiner Begriffe für viele Kreise unseres Berufsstandes wünschenswert wäre, so hätte doch der Sachbegierige eine Beschränkung auf das wirklich Nur-Wesentliche des Themas gewünscht. Nichtsdestoweniger ist dieser spezielle «Farben-Brockhaus» ein gutes Unterfangen, weil endlich einmal Klarheit über viele Begriffe geschaffen wird. Diese Begriffserklärung ist neben der Aufklärung ein Gebot der Praxis, da die Technik beständig neue Erzeugnisse entwickelt, die man grundsätzlich und nicht nach der Firmenanpreisung werten und bewerten soll.

So vermittelt der Verfasser, ein alter Baupraktiker, ausgezeichnete Grundlagen über die Rohstoffe der Farben, über ihre Verarbeitung und Anwendung bis hin zu den vielen kleinen Kniffen, die besonders den Anfängern und Studenten von großem Nutzen sein können.

Aber nicht nur Wissen vermag das Buch zu vermitteln, sondern auch Erkennen und geistige Freude beim Durchblättern und Beschauen der gelungenen ausgewählten, reichhaltigen Illustrationen.

WMB

Bibliotheek Stedelijk Museum Amsterdam, Catalogus

Das von W.J.H.B. Sandberg geleitete Stedelijk Museum in Amsterdam, in seiner Art vielleicht das lebendigste Museum Europas, das eine einfallreiche und auch in der Präsentation immer anregende und visuell befriedigende Ausstellungspolitik betreibt, hat einen schön disponierten und gedruckten Katalog seiner Kunstbibliothek des 19. und 20. Jahrhunderts herausgegeben, der als Nachschlagewerk dem Freund der modernen Kunst ausgezeichnete Dienste leisten wird. Eine klare systematische Anlage, eingeteilt nach Gattungen und Künstlerpersönlichkeiten, erlaubt rasche Orientierung. Es ist ein Bibliothekskatalog, keine Enzyklopädie. Bibliographische Vollständigkeit ist also nicht zu erwarten. Dies soll nicht als Mangel angemerkt werden, sondern als Information. Wer in den Stoff der modernen Kunst eindringen will, wird zusätzlich zu den in den vielen Zeitschriften zerstreuten Artikeln greifen und vor allem die Ausstellungskataloge der letzten Jahrzehnte befragen müssen, in denen außerordentlich wichtiges Informationsmaterial niedergelegt ist. Aus dem Amsterdamer Katalog selbst geht hervor, mit welcher Energie und Intelligenz am Aufbau der Bibliothek gearbeitet worden ist. Daß manches nicht ganz balanciert ist – so fällt zum Beispiel auf, daß die neuere schweizerische Kunstliteratur vielerlei Lücken aufweist –, vermindert die Bedeutung der Publikation ebensowenig wie einige Irrtümer, die in einer neuen Auflage leicht korrigiert werden können.

H.C.



**Stahlbau
Metallbau**

VOHLAND+BÄR AG.

Riehen / Basel Tel. 061 / 51 25 41

Lotte Schwarz

Tagebuch mit einem Haus

Verlag Girsberger, Zürich. 129 Seiten, 37 Fotos, Zeichnungen. 12.50 DM.

Dieses Tagebuch hat zwei Seiten: eine weibliche, die gern und charmant plaudert, und eine männliche, die allerhand Weisheiten über Architektur produziert («... das Studium hinterließ glücklicherweise keine Spuren»). Die letztere Seite gibt Anlaß zur Rezension in «Bauen und Wohnen». Wir wollen nicht unterstellen, daß die Publikation als Architektenwerbung abgekartete Sache war, auf jeden Fall ist die Serie der Architektenhäuser nun um ein Exemplar vermehrt. Lotte Schwarz als Architektenfrau erzählt die Freuden und Leiden der Bauherrin in frischer und drastischer Weise, so daß das Büchlein eigentlich für jeden etwas parat hält: für den Betrachter ein funktionell gutdurchdachtes Wohnhaus bei Zürich mit versetzten Geschossen, für den zukünftigen Bauherrn einige Illusionen, für die Behörden die üblichen Fußtritte (aber gar nicht so böse) und für den Handwerker, den guten Schweizer, Lob und Preis (diese Kategorie fiele bei uns anders aus), schließlich noch für den Leser eine hübsche Geschichte.

WMB

Otto Valentien

Neue Gärten

2., völlig neu bearbeitete Ausgabe. Otto Maier Verlag Ravensburg. 133 Seiten, 285 Abbildungen, Format 22 x 26 cm, Leinen 30 DM.

Gärten! Ein Thema, das uns in dieser schnellen und doch ruhesuchenden Zeit alle berührt.

Der Verfasser, einer der bedeutendsten deutschen Gartenarchitekten, hat in seinem zweiten Buch aus der Fülle seiner Arbeiten 24 besonders charakteristische Beispiele ausgewählt. Er zeigt uns, daß nicht nur große «Herrschaftsgärten» einer Gestaltung bedürfen, sondern gerade der kleine Wohngarten und die Durchgrünung der städtischen Siedlung eine sinnvolle Planung dringend notwendig haben.

In dem jedem Beispiel beigegebenen Grundrißplan sind die Aufnahmestandpunkte der vielen gut ausgewählten Fotos verzeichnet. Die reizenden Federzeichnungen, für die der Verfasser bekannt ist, geben zur Veranschaulichung der beabsichtigten Idee und zur Illustration des Buches einen wesentlichen Beitrag.

Otto Valentien's «Neue Gärten» zu lesen oder nur anzuschauen, wird jedem Freude und Entspannung bringen. Seinen Ausführungen zu folgen bedeutet, an einer

unermesslichen Fülle praktischer Anregungen und Erfahrungen eines bedeutenden Mannes teilzuhaben. Jedem Interessierten sollte dieses, auch in der drucktechnischen Wiedergabe hervorragende Buch, ein Hausfreund und Glückspender für seine gezählten Mußstunden sein.

O. Sch.

W. Zippel

Mathematik für Bauschulen, Ingenieurschulen für Bauwesen und zum Selbststudium

Deutscher Fachzeitschriften- und Fachbuch-Verlag, Stuttgart 1957. 7. Auflage, 384 Seiten mit 475 Abbildungen. 14,20 DM.

Jeder Berufszweig der Technik benötigt ein ganz spezielles mathematisches Rüstzeug. Für den Bauingenieur ist das in erster Linie Geometrie (Planimetrie, Trigonometrie, Stereometrie und analytische Geometrie) und der Umgang mit den verschiedensten Zahlentafeln. Diesen Gebieten ist auch, dem heutigen Lehrplan für Bauschulen in der niederen Mathematik angepaßt, das vorliegende Buch eines erfahrenen Baufachmannes und Pädagogen gewidmet. Dieses Buch hat sich in der Praxis längst bewährt, so daß eine neue 7. Auflage nötig wurde. Der Stoff ist so breit ausgearbeitet, mit einem einleitenden Kapitel über die wichtigsten Dinge aus der Algebra, daß es mit Nutzen

auch zum Selbststudium benützt werden kann. Aber auch der Fortgeschrittene und schon in der Praxis stehende Ingenieur findet hier eine Möglichkeit, sein Wissen aufzufrischen und zu vervollständigen. Eine große Anzahl von Übungsaufgaben (allerdings ohne Lösungen) verhilft dem Studierenden, daß er die Materie nicht nur kennt, sondern auch kann. Bei einer neuen Auflage sollte sich der Verlag allerdings entschließen, dem Werk zur leichteren Benutzung, besonders zum Nachschlagen, ein Sachwortverzeichnis hinzuzufügen. Im ganzen aber ein gutes und nützliches Werk.

Herschel

H. Sawall

Die Holzspanplatte. Fertigung und Verwendung.

2. Auflage. Helmut Gros Fachverlag, Berlin. Format DIN A 5, 64 Textseiten und Bilderanhang.

Das Büchlein will vor allem dem Verarbeiter, also dem Tischler, Hinweise über die konstruktiven Möglichkeiten und die handwerksgerechte Verarbeitung geben. Auch der Architekt sollte die besonderen Vorzüge und Merkmale der Holzspanplatte kennen. Wohlgerichtet, es handelt sich hier um Holzspanplatten, nicht um Weichfaser-, Hartfaser- oder Holzwoolleichtbauplatten.

Ma.



Büromöbel-Programm DHS-30

Das «Büro nach Maß» — auf ganz bestimmte Bedürfnisse zugeschnitten und zugleich so wandlungsfähig, daß jedes neue Organisationsproblem solved bewältigt werden kann, ein Büro, das dank der Vielfalt seiner Kombinationsmöglichkeiten bei wachsendem Platzbedarf ganz selbstverständlich mitwächst — dieses ideale Büro läßt sich aus den Elementen des Büromöbelprogramms DHS-30 mühelos zusammenstellen.

Entwerfer Professor Herbert Hirche

Prospekte,
Preisangaben und
Verkauf durch:

Sissach + Basel

wohntip